

## Was verbindet Lernorte? Lehr-Lernprozesse in Betrieb und Schule

Prof. Dr. Julia Gillen  
Anne-Britt Mahler

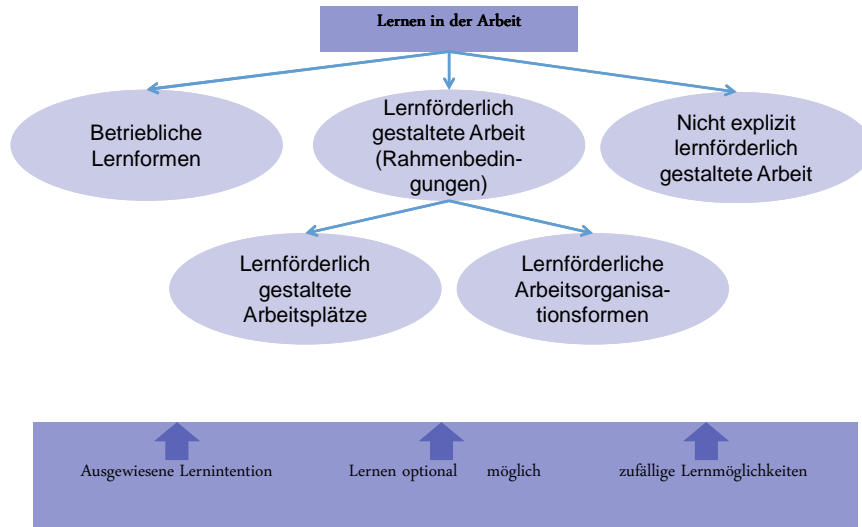
**Workshop auf dem Fachkongress AvDual:  
Die Zukunft sichern: Jugend, Ausbildung, Teilhabe**

Hamburg am 14. Mai 2013

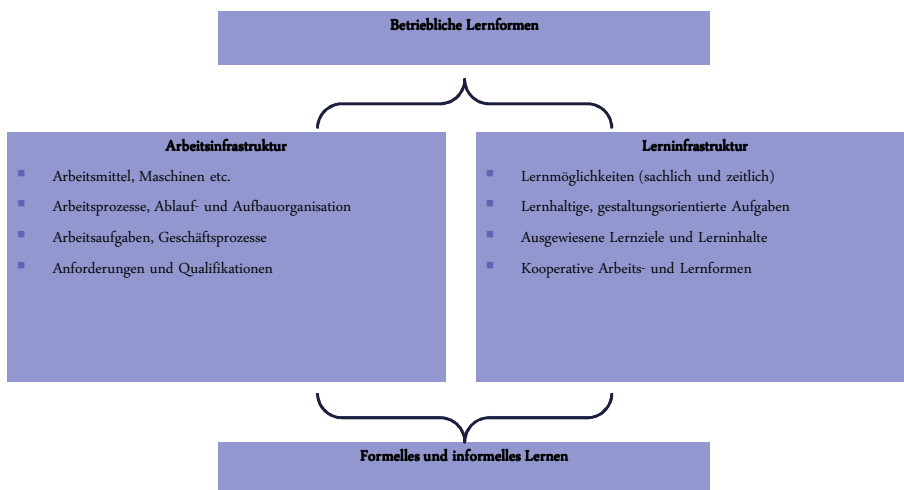
## Welche Funktion hat betriebliches Lernen?

Begründung für betriebliches Lernen

- Betriebliches Lernen als fester Bestandteil beruflicher Bildung
- Dualität als leitendes und beispielgebendes Prinzip
- Orientierungsleistung betrieblicher Praxis

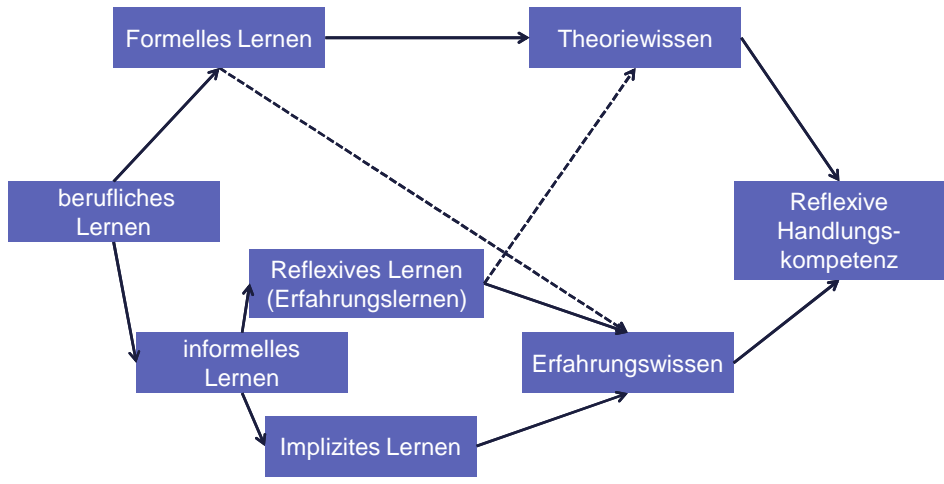


Prof. Dr. Julia Gillen und Anne-Britt Mahler, AVDual-Kongress am 14.Mai.2013



Nach Dehnbostel, P. (2010): Betriebliche Bildungsarbeit – Kompetenzbasierte Aus- und Weiterbildung im Betrieb

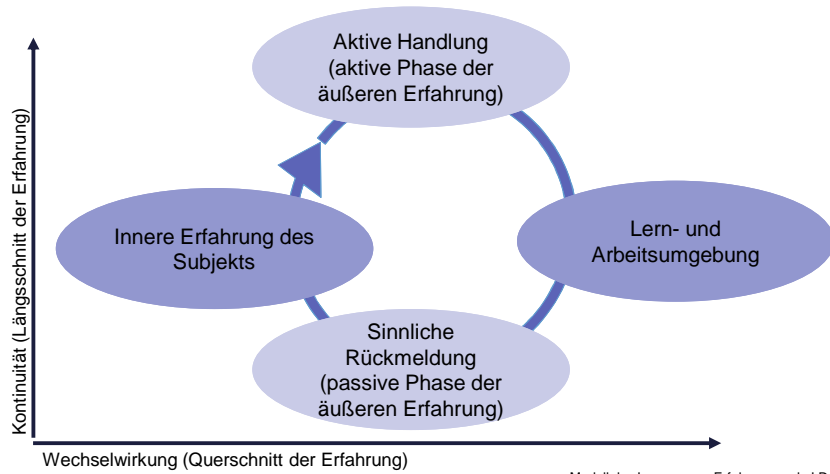
Prof. Dr. Julia Gillen und Anne-Britt Mahler, AVDual-Kongress am 14.Mai.2013



Nach Dehnbostel (2010): Betriebliche Bildungsarbeit – Kompetenzbasierte Aus- und Weiterbildung im Betrieb

Formelles Lernen	Informelles Lernen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Organisiert und strukturiert</li> <li>• Lernorte in Bildungszentren und Schulen</li> <li>• Vermittlung curricular festgelegter, auf ein Ergebnis angelegter Lerninhalt</li> <li>• Pädagogisch-professionelle Begleitung des Lernprozesses</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unsystematisch, zufällig</li> <li>• Lernen in Arbeits- und Lebenswelten</li> <li>• Beiläufiges Lernen, Lernergebnis wird nicht bewusst angestrebt</li> <li>• Erwerb von Erfahrungswissen durch Reflexion des in Handlungen Erfahrenen</li> <li>• Moderation von Reflexionsprozessen</li> </ul>

Nach Dehnbostel, P. (2010): Betriebliche Bildungsarbeit – Kompetenzbasierte Aus- und Weiterbildung im Betrieb

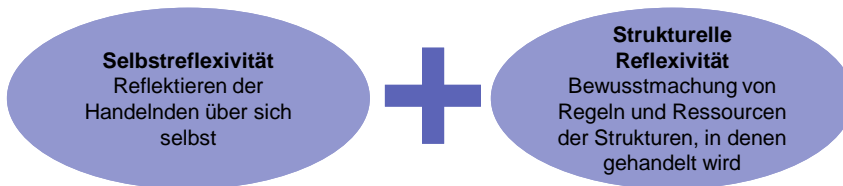


**Berufs- und Arbeitspädagogische Bedeutung**

„Reflexivität meint die bewusste, kritische und verantwortliche Einschätzung und Bewertung von Arbeitsprozessen, Handlungsabläufen und Handlungsalternativen vor dem Hintergrund der eigenen Erfahrungen, Normen und Werte“ (Franko 2005, S. 55)

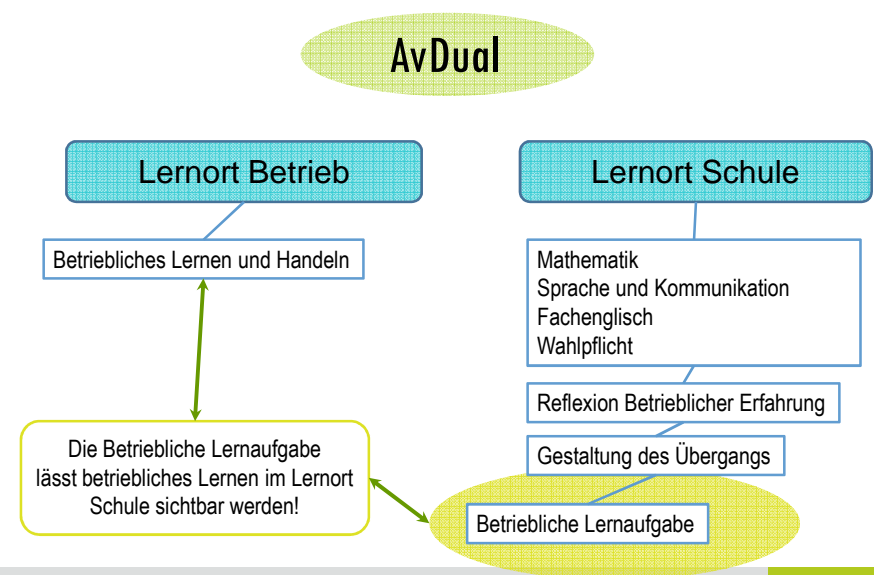
**Soziologische Bedeutung**

Reflexivität soll die größtmögliche Minimierung von Unsicherheit durch die Bewusstmachung des Bedingungsgefüges bewirken (Lash 1996, S. 205)



<b>Wissen-in-der-Handlung</b> tacit knowing-in-action	<b>Reflexion-in-der-Handlung</b> reflection-in-action	<b>Reflexion-über-die-Handlung</b> reflection-on-action
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einsatz impliziten Wissens</li> <li>• Denken und Handeln erfolgt nicht voneinander getrennt dem Handelnden ist nicht bewusst, dass er dieses Wissen erworben hat</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Direkte Problemlösung in der Handlung, wenn Probleme mit impliziten Wissensbestand gelöst werden können</li> <li>• Suche nach neuen Lösungswegen und Zusammenhängen im Arbeitszusammenhang</li> <li>• reflexive Konversation mit der Situation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Direkte oder zeitversetzte Reflexion und Distanzierung von der Handlungen</li> <li>• Bewusstmachung und Weitergabe von Arbeitserfahrung</li> <li>• Veränderung von Prozessen und Produkten</li> </ul>

Schön, D.A. (1983): The Reflective Practitioner. London



**Mappe**

- ca. 10 Seiten
- Texte zu den verschiedenen Bereichen
- Schwerpunkt liegt auf Betrieblicher Tätigkeit mit ca. 3-4 Seiten
- Fotos (u.a. Medien) werden in den Text eingebunden
- Gestaltung am PC

**Präsentation**

- Präsentation einer Tätigkeit in Text und Foto
- Power-Point
- Plakat

**Meine Betriebliche Lernaufgabe – Übersicht und Dokumentation**



